

Freundschaft über Kontinente hinweg

Coburg - Im August besuchten zwei Reisegruppen aus dem Coburger Land Südtansania. Der FEMA-Freundeskreis (FEchheim-MAtamba) mit 10 Personen und 9 Personen von CHICO (CHImala-COburg), dem Partnerschaftsausschuss Coburg. Anlass war die Ankunft des ersten Coburger Missionars Hans-Gernot Kleefeld in der damaligen Missionsstation Brandt in der Usangu-Steppe im Jahr 1964, also vor genau 50 Jahren. Nach 36 Stunden erreichten alle wohlbehalten Chimala in Südtansania. Am Sonntag wurde der Festgottesdienst im Freien neben der 106 Jahre alten Kirche in Brandt gefeiert. Gemeinsam mit allen Chören und Liturgen zogen unsere Besuchergruppen in den Gottesdienst ein. Überwältigende Freude bei allen Gottesbesuchern schlug uns entgegen. Für einen Teilnehmer war diese Reise eine ganz besondere, eine Reise zurück in die eigene Kindheit. Andreas Kleefeld, der heute Dekan in Coburg ist, wuchs im Alter von 1½ Jahre bis 9 Jahren in Brandt und Kidugala in Tansania auf. In diesem Gottesdienst gab es einen sehr emotionalen Moment, als der 80-jährige ehemalige Krankenhelfer Meschak Kengula den „kleinen“ Andreas begrüßte. In der Familie des Krankenhelfers ging unser Dekan als Kind ein und aus und einer seiner Söhne war der bester Freund.

Nach dem Gottesdienst trennten sich die beiden Gruppen, die FEMA-Gruppe ging ins Hochland zum ehemaligen Fechheimer Austauschpfarrer, dem heutigen Bischof der Süd-West-Diözese Job Mwilo und seiner Frau Arla. Die Coburger Gruppe blieb in ihrem Partnerdekanat Chimala. Da einige Mitglieder des Coburger Partnerschaftsausschusses zum ersten Mal in Ostafrika waren, besuchten sie fast alle dortigen Gemeinden, die eine Partnerschaft mit einer Coburger Gemeinde haben. Auch für die Afrikaerfahrenen war diese Tour durch die Gemeinden sehr aufschlussreich, denn man konnte die positive Entwicklungen – deutlich sehen. Die Entwicklung der Infrastruktur, Straßenbau, Gesundheits- und Bildungswesen, geht kontinuierlich voran. Dies lässt uns hoffen, dass Tansania in zehn oder zwanzig Jahren kein Entwicklungsland sondern ein Schwellenland sein wird wie heute etwa Brasilien.

Aber auch dort ist ein Stadt-Land-Gefälle wahrzunehmen. Einige Orte sind weit draußen in der Steppe, wie die Dörfer der Massais, wo es weder Strom noch Wasser gibt und alles Nötige herbeigeschafft werden muss. Andere Gemeinden liegen direkt an der Hauptstraße und haben Strom, Wasser (Brunnen), Telefon und Internet.

Die Begegnungen mit den in der ehemaligen Missionsstation Brandt wohnenden Schwestern der Usharika wa upendo (Gemeinschaft der Liebe) war wie schon früher sehr hoffnungsvoll. Ein neuer Kindergarten, der von den Schwestern geleitet wird, arbeitet nach der Montessori-Pädagogik, 120 Kinder kommen so in der Gemeinde in den Genuss dieser frühkindlichen Bildung. Alle Coburger Teilnehmer waren von diesem Besuch sehr beeindruckt.

Ebenso stark war die Gruppe von der Igumbilo Girls Secondary School fasziniert. Die Frau von Dekan Christoph Liebst, Christine Liebst, unterstützt diese Schule mit ihrem Bücherprojekt. Zu Beginn ging es darum, dass alle Mädchen für jedes Unterrichtsfach ein eigenes Schulbuch zur Verfügung haben. Dieses Ziel ist nun fast erreicht. Dadurch ist diese Mädchenschule zur viertbesten Schule im Süden Tansanias geworden – Welch ein toller Erfolg für die Mädchen, die Schule und ihre Leitung unter Frau Gisamo. Es wurde deutlich, dass sich Engagement lohnt. Auch

konnten wir uns vor Ort und Stelle von dem Neubau der beiden Schlafhäuser der Mädchen überzeugen, die durch zwei Brände im letzten Jahr zerstört worden waren und nun mit Coburger Unterstützung neu errichtet und eingerichtet werden konnten sehr beeindruckend und mutmachend. Bei zwei Gesprächsrunden mit den Mädchen der Abschlussklassen konnten wir viel über deren Vorstellungen und Träume über ihr Leben erfahren. Ob es nun um Berufswünsche ging oder was wir Europäer vom Brautpreis halten – alles war gut vorbereitet von den 14- bis 17-Jährigen. Darüber hinaus wurde auch der Wunsch herangetragen, ob wir die Schule mit dem Bau und der Einrichtung einer Bibliothek mit Lesesaal unterstützen könnten. Dieses Projekt, das von der Schulleitung und den Mädchen schon sehr realistisch konzeptioniert ist, faszinierte alle gleichermaßen. Unsere Reaktion: Dafür wollen wir uns in Coburg einsetzen und an Heiligabend dafür in den Gemeinden des Coburger Dekanates sammeln. Wenn alle zusammenhelfen, könnte dieser Traum der Mädchen Wirklichkeit werden. Weitere Informationen hierzu über Christine Liebst, Alexander Rosenmeyer und das Dekanat.

Die Gemeinden wachsen und brauchen neue Kirchen, insgesamt war ein großer Optimismus zu verspüren. Viele Chöre stehen am Sonntag für den Gottesdienst bereit, der das Zentrum des Gemeindelebens bildet. Für die zahlreichen Aufgaben in den Gemeinden stehen den Pfarrern viele Evangelisten zur Seite, die in Kidugala ausgebildet werden.

Alle diese Erfahrungen und die Eindrücke der Begegnungen in den Gemeinden Südtansanias haben die Mitglieder des Partnerschaftsausschusses ermutigt, in der bestehenden Arbeit mutig und tatkräftig weiterzuarbeiten. Für Vorträge in den Gemeinden oder auch anderen Gremien stehen die Ausschussmitglieder gerne zur Verfügung.

Nach den vielen Gesprächen und Begegnungen in der ersten Woche der Reise trafen sich die beiden Gruppen wieder, um abschließend den Ruaha Nationalpark mit seinen wilden Tieren zu besuchen.

Noch ein Hinweis: Alle Reiseteilnehmer, ob nun Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, haben ihre Reise selbst bezahlt, alle Gelder die dem Dekanat für die Partnerschaft anvertraut wurden und werden kommen zu 100% bei den Partnern an, selbst die teuren Überweisungsgebühren übernimmt unser Dekanat. Diese lange und lebendige Partnerschaft wird durch das große persönliche Engagement von Frauen und Männern in unserem Dekanat getragen. Für Fragen oder andere Anliegen hinsichtlich der Partnerschaft steht Ihnen Dekanatsmissionspfarrer Alexander Rosenmeyer (Telefon 09561/29709, E-Mail alhasiro@gmx.de) gerne zur Verfügung.